



transmitter 1208

freies radio im dezember



freies sender kombinat | 93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
norderstedt, itzehoe, henstedt-ulzburg 105,7 mhz kabel
www.fsk-hh.org/livestream

Support your free radio!

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 **Kittkritik (Hg.): Deutschlandwunder. Wunsch und Wahn in der postnazistischen Kultur (Ventil-Verlag)**

Das Buch untersucht die Bedeutung von Familie, Generation, Geschlecht, das Verhältnis von Individuum und Masse, von Antisemitismus und Opferdiskurs in Literatur, bildende Kunst, Popmusik, Hörspiel, Film und Computerspiel von den 50er Jahren bis in die Gegenwart.



2 **Jungle World-Probeabo (ein Monat, ohne automat. Verlängerung)**


Links, radikal und glamourös. Kosmopolitisch, keinem Trend verpflichtet, analytisch und lebensweltlich, entschieden in der Meinung und dabei hedonistisch, so die Selbstdarstellung dieser kleinen großen Wochenzeitschrift aus Berlin, die seit knapp zehn Jahren existiert.



3 **classless kulla & istari lasterfahrer: 'Nein, Nein, das ist nicht der kommunismus' cd**

classless kulla und istari lasterfahrer erkunden die dialektik von zusammen und getrennt anhand discordischen kommunismus, dem takt des geldes, rausch oder tausch, sandkisten-spielen und ausgedehnten schaupartys in identitären krisenzeiten.



 // abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24 //

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- EUro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

- das Buch Deutschlandwunder
 das Jungle World-Probeabo
 die Classless Kulla / Istafari Lasterfahrer-Platte
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Die Gentrifizierung geht um, geistert durch alle Stadtviertel, zumindest jene, die auch von vielen Linken und Student_innen bewohnt werden. Verzieht sich der aufwertende Nebel, bleibt regelmäßig vom ursprünglichen Charme der Viertel ebenso wenig übrig wie von seinen ursprünglichen Bewohner_innen. Das ist böse und gehört bekämpft, denken die einen und lassen schon mal Steine in die Fenster der zahlungsfähigen Neumieter fliegen. Das ist ein weiteres Symptom der kapitalistischen Vergesellschaftung, die es aufzuheben gilt, finden die anderen und werfen ersteren verkürzte Kapitalismuskritik, Personalisierung und vergemeinschaftendes Kiezgehabe vor.

Die spannenderen Fragen werden dabei selten angesprochen. Wie sähe eine kollektive Organisation aus, die sich gegen die marktgesteuerte Vertreibung finanziell schlecht gestellter Anwohner_innen richtet, und trotzdem eine Anhebung der Wohnqualität nicht verhindert? Und eben nicht regressivem Ticketdenken erliegt und generell alles befürwortet, was von Bürger_innen selbst auf die Beine gestellt wird. Antworten darauf bietet Euch dieses Heft leider auch nicht...

Bleibst du hier oder fährst du hin? – beliebtestes Diskussionsthema gegen Ende jeden Jahres. Da werden Lobeshymnen geschwungen und Ideologieverdachtsmomente geäußert, ganze WGs und Politgruppen liegen sich in den Haaren. Castor? Heiligendamm? Weihnachten! Im Programm des Freien Sender Kombinars nahezu unauffindbar, spielt es doch eine mehr oder weniger große Rolle in unser aller Lebensrealität und ausnahmsweise auch mal in diesem Programmheft. Übrigens: Auch die Weihnachtshasser_innen unter uns freuen sich über großzügige Schokoladen- und Glühweinspenden!

Inhalt

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Alles für Alle! - Ohne euch?
seite 4

McDonalds in Kreuzberg
seite 7

Rechte Bürgerinitiativen in
Hamburg
seite 9

Radioprogramm
seite 12

Radio Flora verliert Lizenz
seite 27

Weihnachten - we love it!
seite 29
we hate it!
seite 30

Impressum & Termine
im Radio
seite 31



Bild: Soundmonster

Alles für Alle! - Ohne euch?

Ein Schlagwort macht seit Längerem in vielen Diskussionen die Runde. Egal ob es um die Verteilung von Bauwagenbewohnern, die Sanierung von Wohnraum, Überwachung öffentlichen Raumes oder die Ansiedelung von Gewerbe geht begegnet man dem Begriff der Gentrifizierung. Laut Wikipedia handelt es sich dabei um einen „Begriff, der einen sozialen Umstrukturierungsprozess eines Stadtteils beschreibt, die Aufwertung des Wohnumfeldes durch teils gezielte und selektive Veränderung der Bevölkerung, sowie durch Restaurierungs- und Umbautätigkeit.“ Dass sich hinter einer „Aufwertung durch Veränderung der Bevölkerung“ nicht etwa ehrenamtliche Fashion-Berater verbergen, sondern es darum geht, dass weniger einkommensstarke Bewohner abwandern, während Einkommensstärkere nachrücken sei nur der Deutlichkeit wegen nochmals betont. In den von Gentrifizierung betroffenen Gebieten - meist innenstadtnahe, zuvor vernachlässigte Quartiere - findet ein mehr oder weniger schneller Wandel, häufig so genannter Problembezirke, nahezu immer aber zumindest proletarisch geprägter Viertel mit hohem Anteil an migrantischen Bewohnern, hin zu „In-Vierteln“ mit entsprechender junger, erfolgreicher und finanziell gutgestellten Bewohnerschaft, hohem Freizeitwert und - nicht zu vergessen - dem Flair des Besonderen. (1) Dass dies politisch und wirtschaftlich so gewollt ist, daran kann kein Zweifel bestehen. Im Wettbewerb der Standorte, wo Metropolregionen und Städtecluster um Investoren streiten sind solche Quartiere ein entscheidender Vorteil. Unternehmen bevorzugen Regionen in denen die benötigten Fachleute am besten im Überfluss zur Verfügung stehen, geradezu gierig darauf, ihr akademisches Wissen zubarer Münze zu machen. Also, so der logische Schluss, müssen nicht nur der Wirtschaft, sondern eben auch dieser gebildeten und für die Ansiedelung von „Zukunftstechnologien“ so wichtigen Bevölkerungsschicht attraktive Angebote gemacht werden, um ihre Ansiedelung zu forcieren. So forderte schon 1983 der ehemalige Hamburger Bürgermeister Klaus von Dohnanyi in seiner Rede zum „Unternehmen Hamburg“ nicht nur, sich nicht ausschließlich auf die natürlichen Standortvorteile zu konzentrieren, sondern die

Ansiedelung wissensgebundener Zukunftstechnologien voranzutreiben und vergaß in diesem Zusammenhang nicht auf die Wichtigkeit eines attraktiven Wohn- und Freizeitumfeldes für die benötigten Arbeitskräfte zu verweisen. (2) „Attraktiv“ heißt in diesem Zusammenhang: innenstadtnahe, mit möglichst solchen eventartigen Freizeitangeboten, dass ein Verlassen der Stadt nur noch für das vermeintlich unverfälschte Naturerlebnis (3) vonnöten ist. Dohnanyi sprach von einer „Kultur der Festivalisierung“ - erwünschter Nebeneffekt: Das erwirtschaftete Einkommen wird möglichst innerhalb der Stadtgrenzen auch wieder ausgegeben.

Seitdem ist einiges geschehen. Das „Unternehmen Hamburg“ firmiert nun als „Leitbild wachsende Stadt“, neben den wohl augenfälligsten Aufwertungsprozessen in St. Pauli, St. Georg, Schanzen- und (Rest-)Karoviertel sowie Altona und Ottensen stiegen die Mieten auch in allen anderen Innenstadtnahen Vierteln überdurchschnittlich und es hat sich ein Problembewusstsein bezüglich der sozialen Folgen solcher Umstrukturierung entwickelt, wenn leider meist auch nur bei den direkt Betroffenen.

Und ein gewisser Zorn ist verständlich, wenn einem, nachdem sich schon der Freundeskreis immer weiter über die Stadt verteilt, der Morgenkaffee aus Preisgründen wieder selber aufgebrüht werden muss und vor einem halben Jahr der gemütliche Gemüsemensch an der Ecke - der, bei dem noch die ganze Familie mit angepackt hat - zugunsten irgendeiner anonymen Biosupermarktkettenfiliale das Feld räumte, nun mitgeteilt wird, dass die Miete nach vollzogener Gebäudesanierung unerschwinglich werden wird. Doch wohin soll sich diese Wut richten? Schließlich will man ja etwas erreichen, und nur dagegen sein erscheint zum Glück einer kleinen Mehrheit noch nicht als ausreichendes Handlungskonzept.

So sollten wir zunächst, neben der Feststellung von politischer und wirtschaftlicher Vorgabe, die tatsächlichen und oft ganz individuellen Mechanismen von Gentrifikation betrachten, schließlich werden hier Menschen nicht einfach Umgesiedelt und Ausgetauscht, sondern zumindest der Zuzug und die Aufwertung sind freiwillig getragen.

Üblicherweise entdecken zuerst studentische und subkulturelle Kreise solche zentralen, aber bezahlbaren, Wohnquartiere für sich und beginnen dort sich anzusiedeln. Mit sich bringen sie eigenes kulturelles Leben in den Kiez das sich in, aber vor allem neben den bereits bestehenden kulturellen und wirtschaftlichen Gemeinschaften etabliert. (4)

Zum Einen jedoch bleiben Studenten immer seltener ihr Leben lang Studenten, fangen also früher oder später an Geld zu verdienen und wollen, wie jeder nicht gänzlich vom Protestantismus verunstaltete Mensch, ihren Lebensstandard erhöhen, ohne auf liebgekommene Gewohnheiten und Gewöhnlichkeiten zu verzichten. Zum Anderen ziehen solche, als alternativ geltenden, Lebensumfelde auch Nachzügler an, denn wer möchte schon gerne aus seinem Kaff nach Horn ziehen und dann gleichzeitig auch noch als spießiger Langweiler gelten?(5) So steht die Bewegung gegen Gentrifizierung vor dem Problem, eine Struktur quasi „unter ihren Verwertungsmöglichkeiten“ halten zu wollen (6) - das alleine scheint schon widersinnig genug - und zudem ohne Eigentum an den zu verwertenden Objekten.

Aus diesem Widerspruch konstruieren sich massenweise Folgende, die, und hier setzt die Kritik an, meist schlicht ignoriert werden. Dass das eigene Engagement für den Erhalt subkultureller Strukturen, häufig mit immenser ehrenamtlicher Arbeit verbunden, eben nicht dazu angetan ist „seinen“ Kiez unattraktiver zu machen, haben die Initiatoren der „Es regnet Kaviar“- Kampagne verstanden. Jede Demonstration, jede coole Party, sogar Streetart und nächtliche Krawalle, kurz: linke Folklore, befördern vielmehr das Image des Stadtteil als individueller (und somit mehrwerter) Lebensraum. Denn was hier vor allem gesucht wird ist Individualität und Distinktionsgewinn - und den lässt man sich etwas kosten. Es scheint logisch, dass dies Neider auf den Plan ruft. Und eine Protestbewegung rein auf Sozialneid zu gründen scheint wenig sinnvoll. Zumal ein Denken in Klassengegensätzen der Realität des Kapitalismus hinterher hinkt, in der die Verunsicherung der Lebensverhältnisse längst sich nicht mehr nur auf irgendeine „Unterschicht“ beschränkt, sondern eben auch

einen Großteil der sogenannten „Yuppies“ in prekären Verhältnissen hält. (7) Unter diesen beiden Prämissen - prinzipielle Einsicht in die Assimilierungskräfte die dem Kapitalismus innewohnen und vollkommenes



Bild: bhrgero

Fehlen eines Klassenwiderspruchs - scheint die Antigentrifizierungsbewegung weit hinter die Ansprüche von Solidarität und dialektischem Denken zurückzufallen; sich zumindest jedoch in unauflösbare Widersprüche zu verrennen. Kein Wunder also, dass bis jetzt der Protest emotional Überladen wurde: Denn wenn für die subjektive Verschlechterung der eigenen Lage kein konkreter Verantwortlicher sich ausmachen lässt, behilft man sich eben damit jene anzugreifen, die das eigene „Abgehängt-sein“ einem erfahrbar machen. (8) So wird der „Yuppie“ zum Feind des gebildeten, urbanen, jedoch leider weniger erfolgreichen Menschen stilisiert. Das vermeintliche Glück zu haben einen halbwegs anständigen Lebensstil sich leisten zu können wird zum Makel. Eine Begründung hierfür bleibt aus, müsste sie doch den Stillstand und die Armut idealisieren. Denn eigentlich ist diesem Yuppie nichts vorzuwerfen, außer, dass er gerne an einem angenehmen und weltoffenen Ort leben möchte und ihm das sein momentanes Einkommen auch erlaubt. Mich darüber zu ärgern, diesen Umstand gar als plausibles Argument gegen die kapitalistische Realität, die mir den Zugang zu solchen Wohnumfeldern versperrt, heranzuziehen ist naheliegend und steht mir frei. Nicht jedoch ist es irgendwie begründbar, diesen Yuppie, der sich ebenso kapitalistisch verhält wie eben auch

sonst einjeder, also einer Logik folgt, der auch ich mich nicht zu entziehen vermag, willkürlich und auf ekelhaft missgünstige Weise zur persona non grata zu erklären.

Um diesen Ruch der Willkür und des Neides zu vermeiden bedarf es einiger recht uneleganter Kniffe. Denn hier ist der Punkt an dem „gewachsene Struktur“, die Schicksalsgemeinschaft Stadtviertel, und das eigenhändig Geschaffene ihren Einzug in die Protestbewegung halten.

Die „ursprünglichen“ Bewohner müssen ein Selbstverständnis rein „von oben“ Behandelte vermitteln, gleichzeitig die Neumieter oder -besitzer als böswillige Akteure kennzeichnen (9), die die rechtmäßigen (10) Bewohner verdrängen und ihre Kultur durch „Latte- Macciatoisierung“ zerstören. Eine Kultur, die dargestellt wird als verankert im Viertel, im Gegensatz zu den vagabundisierenden und parasitären „Yuppies“; eine Kultur die selbst geschaffen worden sei und nun dahingerafft würde von jenen die sich so gerne ins gemachte Nest setzten. Mit anderen Worten: Hier geht es um Heimatschutz in seiner schlimmeren Ausprägung, komplett mit Volksäquivalent, der Forderung nach kulturellem und wirtschaftlichem Protektionismus und sogar dem recht durchsichtigen Bild des heimatlosen, parasitären Kulturimperialisten.

Doch Moment, da war doch noch was, nämlich die „Investorenräume“ - wenigstens den Investoren, den Kapitaleignern, denen sollte man doch Böses unterstellen, ihnen den Kampf ansagen können? Das Ergebnis bleibt das gleiche, indem versucht wird einen Schuldigen auszumachen an der Tatsache, dass der Kapitalismus alle Bereiche des Lebens durchdringt und seine Logik nicht voluntaristisch angenommen oder verworfen werden kann, gleichsam eben diese Tatsache auf diesem Wege verleugnend.

Sich gegen Investitionen zu wehren, auch gegen solche die nicht zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse dienen, kommt dabei der Forderung nach Stillstand (im vermeintlichen Naturzustand) gleich. Jede Chance auf Verbesserung des eigenen Status wird so auch zur Gefahr für das soziale Gefüge und von vorneherein mit der Forderung verworfen, bloß keine Möglichkeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen diese Verbesserung auszukosten, denn dazu bedürfte es ja „böser“ Investitionstätigkeit. (11)

Dies in Kauf zu nehmen zur Wahrung des eigenen Zugangs zu den vorhandenen Ressourcen kann beim besten Willen nicht als fortschrittlich bezeichnet werden und kommt der Vorstellung von Gleichheit im Mangel recht nahe. Und während dem Protest gegen die

Veräußerung öffentlichen Raumes (wie z.B. im Falle des Wasserturms inklusive Teilen des Schanzenparks) noch eine politische Dimension zu unterstellen war, wenn auch eine, die sich um die realen Gegebenheiten einen Dreck schert, ist der Angriff gegen „Yuppieeläden“ oder auch der Protest gegen die Eröffnung einer Mc Donalds Filiale im S-Bahnhof Sternschanze nichts mehr als die Personalisierung des kapitalistischen Prinzips. (12)

So lässt sich erklären, warum die Antigentrification- Bewegung leider allzu oft als wenig zielgerichtet und in ihren Bestrebungen widersprüchlich erscheint: Aus populistischen Gründen wird sich einer kritischen Analyse der kapitalistischen Realität verweigert; die eigene Verstrickung in den Prozess der Inwertsetzung wo nicht geleugnet doch wenigstens oft ignoriert. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Problem Gentrifizierung hingegen kann nur bedeuten, die Dinge unaufgeregt beim Namen zu nennen: Jede erfolgreiche (subkulturelle) Arbeit lässt sich verwerten und ist somit Anreiz diesen Wert auch abzuschöpfen. Hiergegen hilft nicht das Beharren auf dem Status Quo, sondern, im Gegenteil, nur in Bewegung zu bleiben und sich neue Lücken zu eröffnen (die selbstverständlich ebenfalls einem solchen Prozess unterworfen sein werden. Dies kann man bedauern aber umgehen muss, an trotzdem damit. Und dass es konkrete Menschen sind die nachteilig von diesem Prozess betroffen sind sollte umso mehr als Grund gereichen, nicht fehlgeleitete Wut gegen „die Anderen“ zu schüren, sondern die Verhältnisse zu benennen und grundsätzlich in Frage zu stellen, statt sie im personalisierenden Abwehrkampf zu verschleiern.

(1) Dass sich dieses Besondere eben durch den Prozess der Verwertbarmachung dem Allgemeinen angleicht und letztlich verschwindet ist nur ein amüsanter Neben aspekt dieser Dynamik.

(2) nach: Michael Hartwig, Gentrification als Folge der wachsenden Stadt, in: Lokalberichte Hamburg 2/2008

(3) Eine längere Betrachtung über das Verhältnis von Natur und Kultur würde hier den Rahmen sprengen. Ich möchte jedoch betonen, dass mir eine strikte Trennlinie zwischen diesen Polen zu ziehen als stark reaktionär und romantisch erscheint.

(4) Manche Autoren sehen hier bereits eine Form von Gentrifizierung, durch „Vertreibung“ des traditionellen Arbeiter- und migrantischen Milieus zugunsten eines intellektuellen und (sub-) kulturell interessierten und engagierten Bevölkerungsteils. Betrachtet man vor allem die kulturalistische Form des Protestes an der

Gentrifizierung, welche immer wieder die Auflösung „gewachsener Strukturen“ bemängelt, liegt diese These recht nahe.

(5) Nicht wenige Zugezogene – so auch ich – haben von Hamburg das Bild, dass sich bei Besuchen in St. Pauli, Schanzenviertel usw. ergibt. Hier möchte man leben und darum möchte man in Hamburg leben.

(6) Während die politischen und wirtschaftlichen Betreiber der Gentrifizierung eben solche „rent gaps“ – Ertragslücken – ausfindig zu machen und zu schließen suchen. Hier wird, oh wunder, die mögliche Rentabilität einer Investition abgewogen und so entschieden ob das Umfeld und Image eines Quartiers z.B. Boutiqueneröffnungen oder Luxussanierungen als gewinnbringend rechtfertigt.

(7) Abgesehen davon, dass das reine Proletariat nahezu nicht mehr existent ist, ebenso wenig eine solche Bourgeoisie: Viele in Großkonzernen beschäftigte halten z.B. über Beteiligungsmodelle Aktien „ihrer“ Unternehmen, sind also gleichzeitig Verkäufer ihrer Arbeitskraft als auch Kapitaleigner. Andererseits sind die „Bosse“ eben auch nicht mehr Kapitaleigner, sondern als Manger zu Angestellten (wenn auch oft über die Maßen gut bezahlten) degradiert.

(8) Wenn man sich nicht gleich schlicht von „denen da oben“ untergebuttert fühlt - dem konkreten Abstraktum des Kapitalismus, immer mit konspirationalistischen Ideen angereichert.

(9) Wie erwähnt ist das Maß an Freiwilligkeit tatsächlich ein anderes; doch nur weil auf der einen Seite die Möglichkeiten zum Handeln (unfreiwillig) eingeschränkt sind kennzeichnet das noch lange nicht die andere Seite, welche der gleichen Logik unterworfen ist, als Schuldigen daran.

(10) Hier liegt eine Vorstellung von vorzivilisatorischen Erb- und Gewohnheitsrecht zugrunde.

(11) Eventuelle soziale Projekte stehen nicht in dieser Logik, sind also keine diskutabile Alternative zur kommerziellen Aufwertung, sondern etwas völlig anderes, dass sich in kapitalistischer Gesellschaftsweise nur durch kommerziellen Erfolg tragen und rechtfertigen lässt.

(12) Und was den Kleinkrämer zu einem moralisch höherwertigen kapitalistischen Subjekt machen soll als den Francisenehmer einer Kette kann nicht erklärt werden ohne auf Thesen vom zersetzenden Kulturimperialismus zurückzugreifen.

jg

Über den Tellerrand schauen

Nicht nur im Hamburger Schanzenviertel führen Umstrukturierungen zu einem erbosten Aufschrei der sich als alternativ identifizierenden Anwohner. Auch im Berliner Stadtteil Kreuzberg führt die Gentrification zu Anfeindungen, Anschlägen und eher fragwürdigen Kampagnen wie der des Zusammenschlusses von McWiderstand.

Die verschiedenen Aktionen sollten allerdings nicht über einen Kamm geschoren werden, da die Angriffsziele, bzw. der Hintergrund hinter den Anschlägen doch zumindest von verschiedenen Motivationen geprägt sein müssten. Die Motivation hinter Brandanschlägen gegen Luxuslousines müsste eine andere sein als die, die hinter dem Kampf gegen fastfood-Restaurants steht.

Auf der einen Seite soll der Reichtum aus dem eigenen Viertel verbannt werden - brennende Autos gegen höhere Mieten. Ein Anwohner formulierte: "Wie soll man sich denn sonst gegen die steigenden Mieten wehren?"



(Berliner Tagesspiegel)

Auf der anderen Seite sollen dort ein Großkonzern und sein absolut nicht reiches Klientel keinen Fuß fassen. Darauf, dass dieser Widerspruch den meisten Protagonisten der Aktionen nicht weiter auffällt und im Grunde keine Rolle zu spielen scheint, soll jedoch in diesem Artikel nicht weiter eingegangen werden.

Vielmehr möchte ich die verschiedenen Maßnahmen von Anwohnern, politischen Gruppen und Bürgerinitiativen, welche sich gegen den Bau eines McDonalds in Kreuzberg positioniert haben, ein wenig näher beleuchten.

Rechte Bürgerinitiativen in Hamburg seit den Neunzigern

Bürgerinitiativen tendieren nach rechts. Während politische Parteien einen klaren Sprechort in der symbolischen Ökonomie der Demokratie haben – die Verpflichtung auf das „Allgemeinwohl“ steht bereits in ihrem Programm – stehen Bürgerinitiativen zunächst im Verdacht, ein bloßes Partikularinteresse zu vertreten und daher nicht das „Ganze“ im Blick zu haben. Um diesem Vorwurf zu entgehen, versuchen Bürgerinitiativen ihre Anliegen besonders nachdrücklich im Namen einer höheren Moral durchzusetzen, zum Beispiel im Namen der Volksgesundheit, der Rettung der Natur, der Gemeinnützigkeit, der Volksgemeinschaft, des Steuerzahlers. Sie versuchen auf diese Weise ihre etablierten und mit realer Macht ausgestatteten Kontrahenten als Kräfte darzustellen, die ihr Handeln gerade nicht an Volk & Staat orientieren.

In der symbolischen Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft haben Bürgerinitiativen nicht erst seit den 1970er Jahren einen legitimen Platz. So konnten zum Beispiel während der NS-Zeit Volksgenossen gegen die Wehrmacht klagen, wenn deren Munitionsfabriken einen Fluss vergifteten. Diese Proteste und Klagen waren häufig erfolgreich (zum Beispiel in Marburg). Die Tätergeneration erinnert sich daher an eine Normalität, die für sie wirklich existierte, denn auch die Nazigesellschaft konnte nur funktionieren, wenn sie ihre interne Ordnung nicht völlig negierte.

Öffentliche und private Interessen
Kapitalistische Reproduktion ist auf die Regulierung der Konkurrenzverhältnisse angewiesen. Diese Regulierung muss allerdings ständig den jeweils neuesten Bedingungen angepasst werden. So lassen sich zum Beispiel viele Bauprojekte nur dadurch im Sinne der Investoren realisieren, dass Baugesetze und Flächennutzungspläne permanent „angepasst“ werden. In Eimsbüttel wird gerade in direkter Nachbarschaft anderer Kliniken eine Filiale der klerikalen Klinikette Agaplesion auf eine öffentliche Sportfreifläche gebaut, die dazu privatisiert werden musste. Der Senat will damit die Konkurrenz auf dem Gesundheits-

markt ankurbeln und zugleich den Klerikalen einen Vorsprung verschaffen. Mit der Rechtfertigung dieses noch vom Schillpartei/CDU-Senat auf den Weg gebrachten politischen Bauprojektes, haben selbst einige seiner Parteigänger Probleme, weil das Projekt die gültige Ordnung der Dinge auf den Kopf stellt, in der ein Krankenhaus und eine öffentliche Sportfreifläche jeweils ihren festen Platz haben. Der Bau einer privaten Klinik auf einem öffentlichen Sportplatz erscheint auch denen „verrückt“, die sonst dem Investor immer den Vortritt geben.

Damit nun nicht der Eindruck entsteht, hier könne demnächst JEDER und JEDE gerade machen, was ihm/ihr gefällt, muss ein derart offensichtlicher Verstoß gegen die momentan gültige Ordnung mit einem gewissen Aufwand als Teil dieser Ordnung dargestellt werden - zum



LEISTUNGSGRUPPE MAULICH

MAISON DERRIÈRE

+ SPECIAL GUESTS

& PARTY MIT DJ 23

(PUNKROCK, HARDCORE, INDEPENDENT)



20.12. ROTE FLORA
21 UHR **ACHIDI-JOHN-PLATZ 1**

Beispiel als gesetzlich definierter Ausnahmefall, als Notstandsmaßnahme etc., die zudem durch besondere Rücksichtnahmen und Kompensationen abgemildert werden. Am Ende muss wieder eine Verordnung stehen, die diese Regelverletzung nachträglich gesetzlich fixiert.



Der Wanderweg am Isebek gleicht einem Mahnmal

Mehr Demokratie – nur für Angepasste

Hier hat die „Anhörung“ der Bürgerinitiative, deren Schwundform die „Anwohnerinitiative“ ist, ihren Platz. Wenn sie sich an die ihr zugewiesene subalterne Rolle hält und konstruktive Verbesserungsvorschläge macht, wird sie auch entsprechend respektiert und zum Beispiel vom „Hamburger Abendblatt“ als gleichwertige Partei in einem wichtigen Konflikt behandelt. In diesem Rahmen können Bürgerinitiativen tatsächlich Einfluss auf bestimmte Vorhaben nehmen.

Der den Bürgerinitiativen eigene Populismus, ihr Auftreten „im Namen des Steuerzahlers“, des „wahren Volkswillens“, der Korruptionsbeseitigung etc., macht sie nicht zuletzt für rechte Parteien interessant, die sich selbst oft als Bürgerinitiativen darstellen. So wurde zum Beispiel in Hamburg der Aufstieg der Schillpartei, die bei der Bürgerschaftswahl am 23. September 2001 aus dem Stand 19,5 % der Stimmen erhielt, von den Aktivitäten zahlreicher rechter Bürgerinitiativen flankiert.

Bereits Ende der 1990er Jahre wurde das Unterschriftensammeln gegen Fixerstuben, Jugendwohnungen für Straffällige, Bauwagenplätze oder ein Großkino im Park zum Volkssport. Am Beginn stand, parallel zur Bundestagswahl 1998, die Abstimmung über die Absenkung der Hürden für Volksentscheide. Zu den bekannten Unterstützern der Initiative „Mehr Demokratie“ gehörten unter anderem die Mutter-Beimer-Darstellerin Marie-Luise Marjan und Krista Sager (GAL), damals zweite Bürgermeisterin. Auf Bezirksebene wurden damals die Zulassungshürden abgesenkt. Genutzt wurde das zum Beispiel im Stadtteil Hoheluft, wo 6.500 Unterschriften gegen einen Fixerraum zusammen kamen.

In Billstedt gab es zeitgleich die Initiative „Billst-

eder gegen Drogen“, die sich ebenfalls gegen eine Hilfseinrichtung für Heroinabhängige richtete. Das Bürgerbegehren gegen Bauwagensiedlungen im Jahr 1999 („Sind Sie gegen die Einrichtung von neuen Bauwagensiedlungen in Hamburg-Nord?“) wurde von der CDU-Bezirksfraktion initiiert, deren Vorsitzender damals sagte: „Es ist nicht einzusehen,

warum Einzelne auf Kosten der Allgemeinheit so viel persönliche Freiheit für sich beanspruchen sollten.“

Für die dubiose Initiative „Mehr Demokratie“ waren und sind diese rechten Zusammenrottungen legitime Anliegen des „Volkes“. Sie gelten als Teil einer vielfältigen Bewegung von „guten Bürgern“, die gegen die „böse Macht“ kämpfen - hier gegen ein „Kino im Wasserturm“, dort für „Opferschutz statt Täterschutz“ und anderswo für die „Zusammenlegung von zwei Polizeirevieren“. Marcus Hiller, damals Pressesprecher von „Mehr Demokratie“, zahlt seinen Unterschriftensammlern für die Initiative „Rettet das Elbufer“ damals zwei Mark pro „leserlicher Unterschrift“. Aus solchen und ähnlichen Initiativen, die sich meist als Bürgerbegehren gegen Steuergeldverschwendung, Filz & Korruption verstehen, ging unter anderem die rechte Statt-Partei des Ex-CDU-Mannes Markus Wegner hervor, die nach ihrem Einzug in die Bürgerschaft mit der SPD koalierte und sich 2001 weitgehend in der Schillpartei auflöste.

Isebek-Ini gegen Baummord

Zu den neueren genaueklärerischen Bürgerinitiativen gehören die Isebek-Initiative und die Initiative gegen die Ansiedlung des Möbelhauses Höffner, beide in Eimsbüttel. Die Isebek-Initiative möchte verhindern, dass im Park am Isebek-Ufer an dem einen Ende 12 Bäume gefällt und am anderen Ende die Uferböschung für ein privates Café gerodet wird. Gegen diese Pläne erhebt sie die Forderung, den öffentlichen Park zu einem Biotop zu machen. Die Initiative wird dominiert von rechtsökologischen Vogelschützern und christlichen Schöpfungsetzern. Zu ihrem Umfeld gehören Kirchen, der Naturschutzbund NABU,

der sich bis heute weigert, seine NS-Vergangenheit zu thematisieren, Leute aus der rechtsökologischen ÖDP und auch ehemalige Aktive der oben erwähnten Initiative gegen die Fixerstube. Eine der ersten Aktionen dieser Heimatschützer bestand darin, an allen Parkbäumen Holzkreuze anzubringen und dann mit esoterischen Gesängen um diese Bäume herum zu tanzen. Nur 100 Meter entfernt werden im Zeichen des Kreuzes gerade 22.000 qm öffentlicher Raum privatisiert und bebaut. Diese Aktionen richteten sich daher auch gegen die „Initiative gegen die Bebauung des Sparbierplatzes“, deren antikerikale und der Aufklärung verpflichtete Stossrichtung die Handlungsmöglichkeiten der Heimat- und Vogelschützer viele Jahre lang begrenzt hatte.

Typisch für solche rechten Initiativen ist, dass sie ihre Programmatik nicht offen legen. Der Griff zur reaktionären Symbolik ersetzt bei ihnen das Sprechen über Zusammenhänge. Denn die anti-aufklärerische Heilsrhetorik der „Rettung“ - Rettung der Bäume, des Parks, der Vögel, der Schöpfung, der Eimsbütteler Heimat etc. - ist keineswegs so unpolitisch, wie sie sich gibt. Jede dieser Rhetoriken ist aus politischen Konzeptionen entstanden. Der im Umfeld der Isebek-Initiative benutzte Slogan von der „Bewahrung der Schöpfung“ oder ihre ständige Unterscheidung zwischen „ökologisch wertvollem Lebensraum“ und weniger wertvollem Leben, kommen aus dem christlichen Kreationismus bzw. aus der politischen Ecke der „biopolitischen“ Lebensschützer.

Bemerkenswert ist, dass solche Initiativen Behörden und Lokalpolitik in Angst und Schrecken versetzen. Es gehört zur Pointe dieser Konstellation, dass die Eimsbütteler Bezirksversammlung mit rechten Bürgerinitiativen mehr Schwierigkeiten hat, als mit einer aufklärerischen Kritik. Gegenüber der moralischen Wucht des Vorwurfes, potentielle Mörder der im Park gesichteten Fledermaus zu sein, ist sie deutlich hilfloser, als wenn man sie als Helfershelfer des Kapitals charakterisieren würde. Denn die ideologische Dominanz des Neoliberalismus, die erst in diesen Tagen durch die Kernschmelze des Kreditsystems ihr Ende findet, hat die Bezirksversammlung gegen linke Kritik völlig unempfindlich gemacht. Seit man zum Beispiel den Papst nicht mehr als Chefpropagandist eines Aberglaubens kritisiert, sondern – nachdem er kürzlich eine Hermelinmütze trug – als Handlanger von Tierquälern, ist die Aufklärung von Zusammenhängen aus der Mode gekommen.

Etwas anders liegt der Fall beim Streit um Möbel Höffner. Hier verbündete sich eine „Anwohnerinitiative“ zunächst mit Niels Annen von der SPD, um kurz darauf die „Rettung Eidelstedts“



Bild: Tiffon Lane

Mag auch Bäume, ganz ohne Ideologie

vom schwarzgrünen Senat zu erwarten. Höffner will auf einem Grundstück bauen, das die SPD kurz zuvor der Baumarktkette Hornbach angedient hatte. Als der Senat dort keine fünfte Baumarktkette haben wollte, sondern lieber einen Möbelmarkt, beschloss die rotgrüne Bezirksfraktion ein Jahr vor der Bürgerschaftswahl eine Kampagne gegen Höffner und den CDU-Senat zu machen. Man wollte auf diese Weise das rotgrüne Bündnis in Eimsbüttel zum Modell für die Regierungsbildung nach der Bürgerschaftswahl machen. Nachdem daraus nichts wurde, weil der GAL-Chef von Eimsbüttel ins Beust-Lager (Schwarz-Grün-Koalition) wechselte, wäre das Thema Höffner eigentlich erledigt gewesen. Weil die GAL aber dem Kraftwerksbau in Moorburg zustimmte, brauchte sie plötzlich das Höffner-Thema als symbolisches Gegengewicht. Die lokale Bürgerinitiative, die hauptsächlich für Hausbesitzer und kleine Einzelhändler spricht, die die großkapitalistische Konkurrenz fürchten, spielt diese Machtspiele jederzeit mit, allerdings ohne Einfluss darauf zu haben.

Weitere Informationen unter <http://keindiakonieklinikum.blogspot.de>

R.B.
Initiative gegen die Bebauung des Sparbierplatzes

Radio im dezember

Das FSK-Programm findet ihr auch unter www.fsk-hh.org/transmitter

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel - 105,7 mhz kabel in norderstedt, itzehoe und henstedt-ulzburg

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org

Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

Montag, 01.12.2008

06:00 Solid Steel

Come with us as we take you on a journey of music!

08:00 Radyo Metropol

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı

„Radyo Metropol“ geht auf Sendung. Künftig kann man das türkisch-sprachige Programm von „Radyo Metropol“ jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM) empfangen. Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerin Elif Ergün. Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyra Kaplan, Unternehmerin: Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, KITAS, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt. Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen. Hier lassen Frauen die Puppen tanzen...! (Diese Sendung wird künftig vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)

„Radyo Metropol“ start aliyor. Türkçe yayın yapacak Radyo Metropol'un programını artık Pazartesi sabahları saat 08.00 ve 10.00 arası FSK (93,0 FM) frekansında dinleyebilirsiniz. Yayının özelliği, program yapımcılarının salt kadınlardan oluşması. Program sorumluluğu Türk Sanat Müziği sanatçısı ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programın diğer sunucuları gazeteci Suheyra Kaplan ve is hanımı Sennur Taner. Yayının asıl hedef kitlesini - Türkiye'den gelen kadınlar oluşturaçak. Böylece ilk etapta meslek eğitimi, almanca kursları, seçim hakkı, çocuk uyuvarı, gibi güncel konular islenecek. Canlı sunulacak programa uzman konuklar davet edilip, tartısmalara yer verilecek. Tabii eğlence ve müzik de unutulmayacak. Bu yayını kadınlar atesliyecek... (Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçıları tarafından desteklenecek.)

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Studio F

Wiederholungen aus dem Sonntagsprogramm

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann.

Infos: www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe "Jenseits der Geschlechtergrenzen" an der Universität Hamburg

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza sowie den Express und das "Ehrliche Tagebuch" des Hausdichters Horst Tomayer als Hörfassung, gelesen von den Autoren.

www.konkret-verlage.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Sport, Kultur und Politik in Hamburg (sowie darüber hinaus) - das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montaginfo erhaltet ihr unter

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an [mail\(at\)fsksundaysevice.de](mailto:mail(at)fsksundaysevice.de)

Dienstag, 02.12.2008

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

www.sundaysevice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm 103

RadioWORM #103

GuchiGuchiPradaPrada:

Echokrank Vs Covox

1 Jingle (0:57) 2 Echokrank PT1 (5:49) 3 Echokrank PT2 (3:25) 4 Echokrank PT3 (3:28) 5 Jingle (0:31) 6 Echokrank PT4 (6:15) 7 Echokrank PT5 (7:06) 8 Echokrank PT6 (6:02) 9 Echokrank PT7 (5:21) 10 Jingle (0:09) 11 Covox PT1 (3:23) 12 Covox PT2 (4:04) 13 Covox PT3 (5:07) 14 Covox PT4 (4:13) 15 Covox PT5 (4:24) 16 Jingle (0:46)

Recorded live at WORM Rotterdam

Echokrank did their live gig at WORM on 02-05-2008 at "Ein Abend in WORM"

Covox did his live gig at WORM on 17-05-2008 at "Dance to the bit #2"

Editing, production & jingles: Henk Bakker

For contact details or other info about the artists mail: henk@wormweb.nl / www.wormweb.nl c: Worm, September 2008

Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Augenzeugen & Archive: Ovo live in der Roten Flora

Am 04.12.08 spielt die italienische doompunkband Ovo zusammen mit Kalinka Milfordt (schräger female elektro-pop aus hannover) und Jetzmann (diesmal tatsächlich live: e-gitarren ambient aus der makrameegruppe von radio gagarin) in der roten flora. In der sendung könnt ihr schon mal das neue album von Ovo hören, die auf load ihr vorletzte platte veröffentlichen, aber auch ein eigenes plattenlabel mit name Bar la Murte haben. Bis dann. Kontakt: tbc@gmx.org

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

Ernsthafte Popkulturindustrielinke bringen in ihren besseren Momenten das Utopische - das Mögliche zum Schwingen. Die Frage ist, warum die politische Linke solches nicht erreicht.

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

redaktion3@fsk-hh.org, www.querfunk.de

Mittwoch, 03.12.2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Rising Tide

risingtideradio@riseup.net

12:00 GuTzKi

Gedanken und Töne zu Kultur Industrie

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 HoPo im Exil

Die Hochschulpolitische Radiosendung im FSK

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der

Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel

Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Wir werden einen Beitrag über "Die Räuber" haben, alles weitere steht wie so oft bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bei Fragen, Anregungen, Kritik sowie näheren Informationen eine Mail an buehnenworte@web.de

21:00 Die unendliche Weite

Die letzte Lesung

"Die Unendlichkeit ist wie ein Schluck Wasser auf der Handfläche. So wie das Wasser entrinnt, verfließt die Dichtkunst in das Geheimnis hinein, wonach Menschen die Universelle Frage suchten, verbunden mit der Freiheit aller. Ob diese existiert ist der Nachlass der Suchenden, die in ihren Werken nur einer Sache dienen. Die Zeit war der Gegenstand aller gewesen und wird es auch weiterhin bleiben, von der Antike bis zur Moderne. Doch die Zeit hat sich immer wieder gewandelt und die Existenz aller hat sich neuer Denkformen angepasst. Auch in dieser, so meine ich, der jetzigen Zeit mit ihrem globalen Wandel erzeugt neues. Vielleicht das grundlegende die eine Frage beantwortet." Die Sendung unendliche Weite verabschiedet und bedankt sich bei allen Zuhörer_innen fürs Zuhören und wünscht allen viel Spass mit der heutigen letzten Sendung.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 17grad

Medien für den Rest

www.17grad.net

23:00 miriam makeba

.eine sendung aus anlaß ihres todes im november.

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ... **crushed ice**, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ... lieferservice in hamburg ab **4** kisten ... tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

08:00 Radiokultur statt Kulturradio

Von den großen Möglichkeiten, die das Medium Radio zur politischen und kulturellen Horizonterweiterung bietet, ist auf vielen öffentlich-rechtlichen und privaten Kulturwellen kaum etwas übrig geblieben. Vor allem im Tagesprogramm sind keine größeren Themenblöcke und fundierte Moderationen mehr zu finden. Statt dessen gibt es Kulturhappchenfunk im zweieinhalb-Minuten-Takt. Deutlich erkennbar ist die Absicht, den Klassik-Konsum in Form von CDs und Events anzuhetzen statt die Hörerinnen und Hörer mit Neuem vertraut zu machen. Statt sachlich vermittelter Information dominiert die überschwänglich vorgebrachte Selbstreferenz. Das alles geschieht auf der Grundlage eines vermeintlichen Mehrheitswillens von Mainstream-Hörern.

Michael Petermann diskutiert auf FSK alle zwei Wochen am Donnerstag morgen mit Hörerinnen und Hörern sowie Studiogästen. Was kann und soll ein avanciertes Kulturradio bieten? Beteiligt Euch an der Diskussion und ruft im Studio an oder schreibt eine email! Dazu spielen wir Klavierwerke von Claude Debussy.

Tel. während der Sendung: 040 / 43250046
diskussion@radiokultur.net

09:00 Loretas Leselampe

Wiederholung der Leselampe vom November
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...**fuer professionelle Langschläfer.**

Aufstehn ! Hinlegen ! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen ! www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Time of the "Gypsies"

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - Magazin

Das Übliche: Hits, No Flips, Flops, Schräges, Klassiker, Neuerscheinungen und stilistisch Chaotisches aus den Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co... Konkreter stehts auf

www.mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Halo-Halo

Philippinische Musik und Kultur

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metros sind...deine villa (dirt), charles prince (electric revolver), metro A & metroB (metrohead), Franko (Abbau West).....ausgehtipps , neue platten etc. pp...kontakt: info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

Donnerstag Nachtschleifen ab Mitternacht - also eigentlich Freitag ^^

www.myspace.com/dasmotivakadod06



Freitag, 05.12.2008

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Symposium "Virtualität und Kontrolle"

Dokumentation einiger Referate und Beiträge

10:00 Christian Geissler zum Gedenken

Aufzeichnung des Abschiedsabends für Christian Geissler vom 6. Oktober im Politbüro.

12:00 Solid Steel

Come with us as we take you on a journey of music!

14:00 Autonom zu Haus

Aus dem AJH Bargtheide

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation - No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

00:00 SkaTime - im Offbeat durch die Nacht

Es ist wieder so weit, mit der SkaTime FS-Ska Musikschleife No.6 geht es zum letzten Mal in diesem Jahr im Offbeat durch die Nacht. Zu Hören sind ausschließlich neue Platten aus 2008, die in der monatlichen SkaTime Sendung entweder zu kommen oder mehr Gehör verdienen.

Samstag, 06.12.2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

"Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten."

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

Das musikalische Werk von Miles Davis lässt sich in verschiedene Phasen einteilen. In der heutigen Sendung sollen die 60er Jahre im Mittelpunkt stehen, d.h. die Zeit des Quintetts mit Wayne Shorter, Herbie Hancock, Ron Carter, Tony Williams und natürlich Miles Davis selbst, der in der heißen Phase des Free Jazz seinen ganz eigenen Weg ging, welcher ihn in steter Weiterentwicklung seiner Musik gegen Ende des Jahrzehnts zu seinem bahnbrechenden Album "Bitches Brew" und damit

SANDINO DER
KAFFEE
mit der freundlichen
KANNE
kommt aus Nicaragua!
Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei el rejillo.
Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12



jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008

zum Beginn des Jazzrock führte. Diese Entwicklung soll nachvollzogen und beleuchtet werden. Außerdem wie immer eine Abteilung "Vermischtes", Termine, Infos usw.

19:30 Antifa Info

antifa.info@fsk-hh.org

**20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik:
Ensemble Resonanz**

Heute haben wir das Ensemble Resonanz zu Gast und präsentieren Mitschnitte des Konzertes China-Amerika vom 19. September diesen Jahres. Wir bringen Werke der chinesischen Komponisten Liza Lim, Tan Dun, Xi-aoyong Chen und Chao-Ming Tung, sowie der amerikanischen Charles Ives, Henry Cowell und Wallingford Riegger.

Im Anschluß würdigen wir noch Olivier Messiaen anlässlich seines 100. Geburtstags und spielen Teile seines Orgelwerkes, darunter eine historische Aufnahme mit dem Komponisten als Organist.

www.fsk-rbk.de

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen und erlesene Klassiker aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

www.rockbottom-music.de

Sonntag, 07.12.2008

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[!]lte radio

bei cafe und keksex dies und das aus der stadt und von weiter her. rehvolt'e!

15:00 Kunst und Politik

Nachdem die letzten beiden Erstsendungen am Sonntag leider - aus sehr unterschiedlichen Gründen - ausgefallen sind (entschuldigung dafür an dieser Stelle!!), aber wer rechnet schon damit, dass sich die Tür nicht öffnen lässtst...), werden wir heute die im letzten Monat nicht gesendete Sendung wiederholen - in diesem Fall und aus aktuellem Anlass etwas zu dem Stück "Der neue Mensch" von der Gruppe LIGNA (mehr auf www.ligna.blogspot.com).

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrofon & Andres Aspiros an der Technik

de.groups.yahoo.com/group/SonSal/

19:00 apartmenthaus a

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

Montag, 08.12.2008

06:00 Solid Steel

Come with us as we take you on a journey of music!

08:00 Radyo Metropol

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye li kadinlarin kanali

10:00 re[h]v[v]o[!]lte radio

wiederholung vom vortag

www.hasenzuckers.de/rehe.html

12:00 Ocean Club

www.oceanclub.de

14:00 Pink Channel / Fun Dyke

www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

seite 16 | fsk transmitter - november 2008

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

22:00 Sunday Service

Dienstag, 09.12.2008

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

www.sunday-service.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

17:00 Neue Musik aus China

wir senden einmal im monat das neuste und hörenswerteste aus der volksrepublik und angrenzenden gebieten oder neues oder altes schickes aus anderen teilen dieser erde in chinesischer sprache ... doyoulike-chinesemusik@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt

www.stash-radio.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

querkfunk.de

Mittwoch, 10.12.2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrons!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled !

Die Sondersendung zur 25.Unpeeled! Sendung, eine Wiederholung vom 23.11.2008 Achtung: Es werden nur 2 Stunden der 4 stündigen Jubiläumssendung wiederholt.

Jubiläumssendung: Unpeeled! zum 25.Mal!

4 Stunden Sondersendung! Unfaßbar, aber wahr!

Unpeeled geht zum 25. Mal on air. Die Moderatoren Mr.Steed und Dr.Peelgood feiern das in einer 4 stündigen Sondersendung mit illustren Gästen (die Weltreisenden Björn & Heike, der oftmals erwähnte mysteriöse Lars), Höhepunkten der ersten 24 Sendungen und schwelgen in Erinnerung an John Peel.

Geplant sind Interviews oder Grußbotschaften der

Familie Peel, ein Live Auftritt von Lisa Pollitt aus dem Pollitt Büro (es wird gejedelt!) und eine Menge neuer Musik und Cover Songs.

Da das von Dr.Peelgood oft lauthals beklagte Alkoholverbot fällt, erwartet den geneigten Hörer eine lustige Runde mit garantiert einigen technischen Problemen...Beschwerden, gute Wünsche für die Zukunft und Antworten auf unsere Quizfrage können unter der Studio Hotline 432 500 46 live übermittelt werden. Das ist Eure Chance (die kommt so schnell nicht wieder!)

Wem 4 Stunden zu lang sind, kann sich die Sendung auf www.unpeeled.de in voller Länge noch einmal anhören! Das gibts dann auch ne Fotostrecke der Party zu sehen...

www.unpeeled.de

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3
Wiederholung der Dezember-Sendung
buehnenworte@web.de

15:00 HoPo im Exil

Die Hochschulpolitische Radiosendung im FSK

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.

Informationen für die Informationsgesellschaft.
nerdalert.de/

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 Ghana Magazin

21:00 Le Journal du Jazz

Das Jazzmagazin der Redaktion 3

Studiogäste, Berichte, Bands und aktuelle Informationen aus dem weiten Bereich des Jazz. Hier gibt sich die Hamburger Jazzszene die Klinke der Studiotür in die Hand. Obwohl im Format ein Jazzmagazin, stellt das Journal du Jazz der Musik und den Studiogästen mehr Zeit zur Verfügung zu stellen, als bei vergleichbaren Formaten üblich.

Die Serie "masterpieces" beleuchtet von der Redaktion ausgesuchte wichtige Alben des zeitgenössischen Jazz.

www.myspace.com/lejournaldujazz

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

je-danse.de

23:00 female pressure radio show

Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 23 Uhr sitzt Black Bunny aka Xyramat am Mikrofon und spielt Musik von Frauen, die sich in der Female Pressure Datenbank www.femalepressure.net vernetzt haben.

Mittlerweile sind fast tausend weibliche DJs, Produzenten, Visual Artists aus der gesamten Welt beteiligt. Das Ziel von Female Pressure ist Vernetzung und



ESST BURRITOS

BASIS BURRITO 3 EURO
VEGAN 4,50
VEGETARISCH 5 EURO
BUND / HEISS 6,50
TACO TELLER VEGETARISCH 7,50
- MIT FLEISCH 8 EURO

Kombüse ...FASTFOOD IST WOANDERS

MEXICANISCHE SEEMANNSKÜCHE • BERNHARD NOCHT STR.51
HH ST. PAULI ÖFFNUNGSZEITEN: 16-23 UHR

SANDINO DER
KAFFEE
mit der freundlichen
KANNE
kommt aus Nicaragua!



Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei ei rojitas.
Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12



Wilde Erdbeeren

Brigittenstraße 1
20359 Hamburg
Tel 040 43 57 54
Fax 040 43084 17

www.wilde-erdbeeren.de
info@wilde-erdbeeren.de
Mo. Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

SPANISCH

KÖNIGSPL./ST. PAULI-SÜD UND ANDERSHO

Grammatik und Konversation stressfrei, aber strukturiert

Mit den Freunden aus Lateinamerika reden, in Spanien Ferien machen!

Maurício Isaza-Camacho
GWA ST.Pauli-Süd
Hamburger Hochstraße 2

20359 Hamburg
misazac@gmxpro.net
Tel.: 040 - 81 97 67 28



oír
hören

leer
lesen

escribir
schreiben

hablar
sprechen

Präsentation der Musik von Frauen in der nach wie vor männerdominierten Musikwelt. Übrigens feiert Female Pressure in diesem Jahr 10jährigen Geburtstag. Und schaut bitte nach unter myspace.com/femalepressure/vd1 oder youtube.com/femalepressure. Dort gibt es die aktuelle DVD von Female Pressure: Musik und Visuals, die Ihr auch in einem gut sortiertem Schallplattenladen umsonst bekommen könnt.

Computergeschädigten singen. Hilfestellung, solange die Worte reichen.

Ruft zwischen 19 und 20 Uhr unter 040 432 500 46 im fsk-Studio an und stellt eure Fragen zur Technik-und PC Welt im fsk.

Disclaimer: Dr. Bunsen wird auch bei seinem Zweitnamen gerufen: "die Computer AG"

20:00 tar-tamuda

[De] Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelenovelas und Musik aus Latina Perspektive erwarten.

[Es] Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.

[En] Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

www.myspace.com/dasmotivakadod06

Freitag, 12.12.2008

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Subjektivität vs. Totalität (zum Schwarzbuch Kapitalismus)

Sachzwang FM

www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html

12:00 Solid Steel

14:00 projekt-r

projekt_r_udolf, the rednosed reindeer; Psychoterror oder heimelige Familienfeier? Gans oder Tofu?



Tradition oder Terror? Abschaffen? Mitfeiern? projekt_r verwickelt sich in weihnachtliche Widersprüche bei Lebkuchen und Glühwein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation - Freeaquencies

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin - Livemittschnitte von totstellen und man manly

Heute gibt es ein teil der mitschnitte zu hören die wir

Donnerstag, 11.12.2008

08:00 Symposium "Virtualität und Kontrolle"

Dokumentation einiger Referate und Beiträge

10:00 Staatsbürger ohne Uniform

Veranstaltungsaufzeichnung vom 30. Oktober

Gedenkstätten wurden von staatlicher Seite lange als "feindlich" wahrgenommen und mussten, wie die Gedenkstätte Neuengamme gegen den Widerstand der Stadt Hamburg, erkämpft werden. Es war also nicht immer schon normal, dass Bürger und Bürgerinnen mit und ohne Uniform gemeinsam aus den deutschen Verbrechen lernen wollten für aktuelle und kommende Kriege.

Inzwischen ist die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in der Mitte der Gesellschaft angekommen - seit 2008 soll ein Bundeswehrsoldat dort als Gedenkstättenpädagoger arbeiten. Ein anderer freier Mitarbeiter, der dagegen protestierte und die Diskussion der Gedenkstättenleitung mit den Überlebendenverbänden über das Verhältnis von Gedenkstättenpolitik und Militär einforderte, wurde kurzerhand rausgeworfen. In den Solidaritätsbekundungen mit dem geschassten Guide wurde meist die Maulkorb-Politik der Gedenkstätte kritisiert, aber nur selten die Mitarbeit eines Soldaten an einer Gedenkstätte für NS-Opfer grundsätzlich in Frage gestellt.

gegen0310.wordpress.com

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Potztausend

14:00 Shalom Libertad

16:00 Nachtflug

SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg

17:00 Neopostdadasurrealpunkshow

„Please kill me“ – Zur Geschichte des US-Punk

Die „Lichtmess“-Veranstalter haben es angekündigt als „etwas andere Lesung aus der ‚Bibel des Punk-Rock‘: ‚Please Kill Me‘ – Legs McNeil und Gillian Mc Cain (2004)“. Neben ausgesuchten Original-Interviews von Velvet Underground, Ramones und MC5, Iggy & The Stooges u.v.a. aus den Anfängen des Punk-Rocks von Videos und Musikeinspielungen aus der zeit von 1968 bis 1978 werden sich und uns u.a. Old Erwin, Piza Ananas und der als Braunschweiger Undergroundpapst titulierte Rev. „Papa“ Toddn über die Sounds und Vibrationen jener Zeit unterhalten.

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 23. August 2007 eröffnete Dr. Bunsen um 19 Uhr seine Radiopraxis. Er berichtet aus der binären Welt und lässt sich von euch per Telefon das Hohelied der

im rahmen der radio gagarin studioserie im fsk aufgezeichnet haben. Im ersten teil wird z.B. totstellen, alias gerda grimm da sein. Der durch seine sprichwörtliche misanthropie bekannte hamburgener musiker_in, wird uns in die welt von ausenseiter, bauwagenplätze und galerien führen. Er/sie betreibt ein eigenes label mit namen totes format, hat aber schon beim hamburgener label reduktive musiken und antiinformation aufnahmen veröffentlicht. Seine musik kann als elektro-akustischen industrial beschrieben werden. Man manly ist eine nomadische künstlerexistenz aus san deago, der zur zeit in stuttgart weit. Seine sprinnoisepformance war sehr performative geprägt, und beinhaltete elemente aus der alltags- und popkultur. Zu guter letzt war am diesen aben noch die italenische experimental crustband fuzzorchestra, deren schlagzeug und gittarenound durch elektronik und scratching zu ein kologomat zwischen painkiller, neurosis und isis sich ergänzte. Kontakt: tbc@gmx.org

en und diversen anderen sogenannten Glücksbringern ausgestattet, möchte sich die Music Box heute entsprechend auf die Suche nach dem Glück begeben und auf ihrer Reise nicht nur die Frage, was es denn sei, das Glück, mitnehmen, sondern sich auch mit dem Glücksversprechen der Musik und allen musikalischen Geschichten und Interpretationen von Glück und dem



22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 DreamsessioN

Samstag, 13.12.2008

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 LIGNAS MUSIC BOX: GLÜCK

Mag man sich erst einmal darauf einigen, Thomas von Aquins Diktum, das letzte Ziel des Menschen sei das Glück, grundlegend zu akzeptieren und dabei zum Beispiel von Brechts Einwänden vorübergehend absehen („...alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher“), so fangen die Differenzen unweigerlich bei der Definition dessen an, was denn das Glück sein soll. Rousseau wusste darauf nur eine Antwort zu geben: „Glück besteht aus einem hübschen Bankkonto, einer guten Köchin und einer tadellosen Verdauung“, woraus sich sicherlich auch etwas über das Unbewusste seiner Wunschkonstruktion ablesen ließe, zumindest wenn man Freud glaubt, der Glück zuerst einmal als Erfüllung von Kinderwünschen definierte. Das Dilemma dieses Beispiels eines „ethischen Materialismus“ findet sich dann radikalisiert bei dem Philosophen und Kirchenlehrer Aurelius Augustinus: „Wer Glück will, muss erwerben, was ihm kein Schicksalsschlag entreißen kann“. Damit wird es schon schwieriger, und zeigt zugleich die in der Regel unüberwindbare Vergänglichkeit des (materiellen) Glücks, die auch Erich Fromm beschwört, wenn er das Glück für das „Billigste“ hält, was es auf der Welt gibt, da es nur aus „der eigenen Anstrengung, aus dem Innern“ kommen kann. Aber erweitern wir den Katalog möglicher Variationen mit den folgenden Zeilen des griechischen Philosophen Epikur von Samos: „Wenn du einen Menschen glücklich machen willst, dann füge nichts seinem Reichtum hinzu, sondern nimm ihm einige von seinen Wünschen.“ Dabei wollen wir es im Vorwege erst einmal belassen, denn solcherart vorbereitet und vorsichtshalber mit zahlreichen Hasenpfoten, Kleeblättern, Hufeis-

Glücklichsein beschäftigen. Unter der Telefonnummer 432 500 46 lassen sich Musikstücke zum Thema Glück allen anderen Glückssuchern vorspielen, mögen sie nun ein Höchstmaß an Vergnügen oder das wunschlose Glück fordern. Allemal gilt, das Glück auf diese Art im Äther zu zerstreuen und solcherart Albert Schweitzers Wegweisung gerecht zu werden: „Das Glück kann man nur multiplizieren, indem man es teilt.“

lmb@uni-hamburg.de

23:00 nachtcafé

Sonntag, 14.12.2008

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams

17:00 Loretta's Leselampe

Die 12. Sendung von Loretta's Leselampe wird nicht darüber jammern, dass das Jahr schon wieder herum ist, dass die religiösen Riten die Welt noch immer fest im Griff haben und die Selbstorganisation in allen Bereichen (und besonders im freien Radio) zu wünschener übrig lässt. Stattdessen lesen wir lieber: Bücher über die Produktion der Kultur, die in dem Fall, dass es wirklich eine Produktion ist, immer ein wenig ungeheuer bleiben muss.

leselampe@fsk-hh.org

20:00 AntiRa²dio

Vortragsdokumentation aus der Reihe Jenseits der Grenzen

Weißsein bedeutet Privilegien zu erfahren. Weißsein bedeutet sich nicht mit Rassismus auseinander setzen zu müssen, sondern die Wahl zu haben. Weißsein ist ein Ort struktureller Vorteile in dieser Gesellschaft. Aber das ist den meisten Weißen Menschen nicht bewusst. Als markiert, als die Abweichung der Norm,

werden die rassifizierten "Anderen" wahrgenommen. "Rassen" und "Hautfarben" sind selbstverständlich als soziale Konstruktionen zu begreifen. Diese Konstruktionen haben jedoch Wirkmächtigkeit entfaltet, sie prägen Identitäten und Lebensrealitäten. Um Rassismen und Weiße Hegemonien nicht zu re-produzieren ist daher eine kritische Auseinandersetzung mit Weißsein wichtig. Dafür sollten theoretische Grundlagen und Ansatzpunkte auf der Veranstaltung gegeben und diskutiert werden.

22:00 Studio F

wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK Programm

Montag, 15.12.2008

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metropol

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınlarin kanali

10:00 Land Unter

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe "Jenseits der Geschlechtergrenzen" an der Universität Hamburg

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djjsmail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Kunst und Politik

Neuerdings die Erstsending...

Liebe HörerInnen, wie ihr bei Kunst und Politik am ersten Sonntag lesen könnt, haben wir grad den Rhythmus umgestellt. Heute ist die Erstsending von Kunst und Politik endlich über das Journal of Aesthetics and Protest aus Los Angeles. Viel Spass damit!

22:00 Sunday Service

Dienstag, 16.12.2008

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

www.sunday.service.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

www.sexykapitalismus.com/radio.php

17:00 livemitgeschnitten

Konzertmitschnitte zwischen Jawbox, Qui, Don Caballero, Misses Knisses, Johnny King, Blowfly, Trumans Water und was sich sonst noch so angesammelt hat. Aktuelle Infos kurz von der Sendung unter www.myspace.com/giovanetz

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM

-Euer Hamburger Reggaeradio-

Seit nun mittlerweile vier Jahren präsentiert Euch Scorcher.FM feinsten Reggae, Ska, Rocksteady, Dub, usw. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

querfunk.de

Mittwoch, 17.12.2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams

kulturschock@gmx.de

12:00 WortPong

Wiederholung vom 1. Mittwoch im Monat

www.metroheadmusic.net

14:00 elektru

play electronic sounds of places regularly not mention of / or NOT often enough ..

Fino Attack (istanbul - tr.) at dinamo.fm - 'ze MIX

15:00 HoPo im Exil

Die hochschulpolitische Radiosendung im FSK

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 Halbbildung ist keine Bildung

Beiträge zur Frage der aktuellen (Veränderungs-) Prozesse an den Universitäten. Hörbares aus dem Kolloquium an der Uni Kiel und weiteres.

akkiel.blogspot.de

22:00 GumboFrisSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

www.gumbofrisstschmidt.de/

23:00 GumboFrisstSchmidt - Nachtschleifer
unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!
Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht
info@gumbofrisstschmidt.de

Donnerstag, 18.12.2008

08:00 Radiokultur statt Kulturradio
Tel. während der Sendung: 040 / 43250046
diskussion@radiokultur.net

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik:
Ensemble Resonanz
Wiederholung der Abendsendung vom 6.12.
www.fsk-rbk.de

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker
...fuer professionelle Langschläfer.
www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 FREE WHEEL
English language magazine with stories, plays, interviews and music in-between.
The Thursday afternoon edition of FREE WHEEL, which is now also to be heard on the 4th Thursday evening of each month from 20:00 to 22:00.
www.dannyantonelli.eu

16:00 Wilde Welle

17:00 Mondo Bizarro
Punkrock Radio - Special
Leider fehlt uns schon wieder an dieser Stelle die Weitsicht, mit welcher Band, welchem Label oder Motto wir uns in diesen 2 Stunden beschäftigen werden. Ganz sicher: nichts vorweihnachtliches, aber Punkrock! // www.mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix
www.myspace.com/dasmotivakadod06

Freitag, 19.12.2008

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

10:00 Radiobücherkiste
Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
radiobuecherkiste.blogspot.com/

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn
Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
nachmittagsmagazin@gmx.de

BREAKFAST SERVICE

SAAL II

SUNDAY MON TUE WED THU FRI SAT

**SkateShoes von
Cirea, Vans, Sykum, VOX,
Etnies, Emerles, Möbus,
Fidel + Consolidated um**

Restposten
solange Vorrat reicht
auch vegane Modelle

50% reduziert!



SPENDE Deine alten
Schuhe **FÜR** die Skater

von **KUBA**
und erhalte **10€**
oder weitere **10% Rabatt**
auf den schon reduzierten Preis!
www.SUBVERTCUBAPROJECT.org

SUBVERT STORE

Neuer Pferdemarkt 32, linker Keller U Feldstrasse
Mo-Fr 13-19 Uhr, Sa 11-20Uhr www.subvert-store.com

17:00 Weekly operation - Wise Up!
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz
20:00 Soul Stew

"Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisterte Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle "soulful" Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem

Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:

www.soul-stew.de

22:00 klingding sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik

mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger***.

die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website

www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

Samstag, 20.12.2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Cafè com leite e pimienta

14:00 Der Neoliberalismus ist tot- Es lebe der Kapitalismus!

Podiumsdiskussion zur Finanzkrise; veranstaltet von der Jungle World am 05.11. in Berlin mit Michael Heinrich, Franziska Droschel, Thomas Ebermann. Veranstaltungsdokumentation.

www.jungle-world.com

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement

Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent.

19:00 das BRETTchen

nachmittagsmagazin@gmx.de

20:00 ASIO Overload



22:00 rewind! [<<]

00:00 Heavy Dub Radio

Original Soundsystem Style on the Radio

UK Roots & Dub und Dubstep

Sonntag, 21.12.2008

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Das Brett

15:00 Tirons sur les Cadrons!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik // de.groups.yahoo.com/group/SonSal/

09:00 Vorlese

aktuelle Veröffentlichungen zum themenkomplex nationalsozialismus im visier. in einem 1stündigen block stellen wir euch drei titel vor: die himmler-biographie aus dem siedler-verlag, "ökonomie der zerstörung" von adam tooze und "endstation ausschwitz" von beate und serge klarsfeld. daneben feine klänge der julikapelle und blastula.

20:00 Musikredaktion

22:00 WiseUp!

Chaos HipHop-Edutainment

Geschichten und Legenden um Rapmusik. Benni Bo & Beaware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums : tune in & chill out!

www.wiseup.de

Montag, 22.12.2008

06:00 Solid Steel

Come with us as we take you on a journey of music!

08:00 Radyo Metropol

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınlarin kanali

10:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Ocean Club

www.oceanclub.de

14:00 Aus dem Medienlabor 23b

Monatlicher Output der radikal digitalen Lumpenbohème

<https://23b.nadir.org/wiki/show/Radio23b>

15:00 Radio Island

Radiopost aus Ägypten und Israel / Interview mit einem Vertreter des Internetprojekts "german foreign policy". Austauschsendung von Radio Blau Leipzig; produziert im Conne Island.

www.public-ip.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 ZIKKIG

standpunkt - wort

gegen die Kosten der Freiheit... aktuelle Wortbeiträge

info@zikkig.net

21:00 Pink Channel / Fun Dyke

22:00 Sunday Service

Dienstag, 23.12.2008

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
www.sundayservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte - Orgelmusik vor Weihnachten

Olivier Messiaen: La Nativité Du Seigneur. (1935)
www.fsk-rbk.de

14:00 A.u.H.t.e.

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

17:00 Küchenmixer

Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
querfunk.de

Mittwoch, 24.12.2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Das Ende der Zukunft

Sachzwang FM

www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html

12:00 Sendung zum AK Distomo

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch

www.17grad.net

15:00 HoPo im Weihnachtsexil

HoPo im Exil ist die hochschulpolitische Sendung im FSK. Heute mit einer Weihnachtsüberraschung

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 TimeOut - Joe Strummer

Joe Strummer (bürgerlich: John Graham Mellors) einstiger Frontmann der britischen Punk-Legende The Clash, wurde am 21. August 1952 als Sohn eines Diplomaten in Ankara geboren. The Clash (1976-1985) kombinierten in ihrer Musik Punk, Ska, Rockabilly, Reggae, Rhythm & Blues, Funk, Folk, Calypso, Jazz und Rap Einflüsse und haben damit unzählige andere Bands inspiriert. Später schrieb Joe Strummer Filmmusiken, war als Schauspieler aktiv und arbeitete mit vielen diversen Musikern und Bands zusammen. Ende der neunziger Jahre formte er eine neue eigene Band: Joe Strummer & The Mescaleros. Nach zwei exzellenten Alben, „The X-Ray Style“ – (1999) und „Global A Go-Go“ (2001), arbeitete die Band an einem dritten Album „Streetcore“, als Joe Strummer am 22. Dezember 2002 in Somerset an einem Herzinfarkt starb. In den heutigen zwei Stunden TimeOut gibt es deshalb einen

Mix aus 101'er, Clash, diversen Filmmusiken und Soloaktivitäten sowie seiner Arbeit mit den Mescaleros.

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3

Donnerstag, 25.12.2008

08:00 »Godard – Virtualität und Subjekt«

Dokumentation Symposium "Virtualität + Kontrolle".
Eröffnungsvortrag von Klaus Theweleit.

querdurch.hfbk.net/

10:00 "Die SS behandelte uns schlechter als Schlachtvieh"

Zeitzeugengespräch mit Zwi Steinitz/Israel und Lesung aus seinem Buch 'Als Junge durch die Hölle des Holocaust' (Konstanz 2006) Mitschnitt aus dem Rahmenprogramm des Zug der Erinnerung vom 25. März

Zwi Helmut Steinitz, 1927 als Sohn einer liberalen jüdischen Familie in Posen geboren, ist zwölf Jahre alt, als die deutsche Wehrmacht am 1. September 1939 Polen überfällt, besetzt und sofort beginnt, die Bevölkerung zu terrorisieren. Seine Eltern und sein Bruder werden im Vernichtungslager Belzec ermordet. Er überlebt das Warschauer Ghetto, das Arbeitslager Plaszow, schließlich Auschwitz, die Todesmärsche und wird am 3. Mai 1945 von einer amerikanischen Armee-Einheit befreit. Nicht einmal 18 Jahre alt, will er so schnell wie möglich Europa verlassen, wo er alles verloren hat, um im damaligen Palästina seine neue Heimat zu finden. Erst im Jahre 1997 ist Zwi Steinitz in der Lage, die Geschichte seiner Familie und seines unvorstellbaren Leidensweges niederzuschreiben. (Aus der Veranstaltungsankündigung.) Veranstalterin war der Freundeskreis von Yad Vashem in Deutschland e.V.

www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de

12:00 Siesta Service

14:00 Popkultur und Polemik

1 Thema - 4 Persönlichkeiten

einmal pro monat melden sich.mit augenmerk auf einem aktuellen schwerpunkt.vier redakteure mit einem potpoure aus Popkultur und Polemik und grundsätzlich gegenteiligen meinungen.

in der ersten sendung dürft ihr.unter anderem.gespannt sein auf: die 10 schönsten verschwörungstheorien.kochrezepte.rave impressionen aus erster hand. kompromissloses szenebashing.und es wird der menschlichkeit.in allen lebenslagen.auf den zahn gefühlt.

Pup-ein völlig neues lebensgefühl!

16:00 Wilde Welle

17:00 Neopostdadasurrealpunkshow

Alain Bashung – Surreales zwischen Melancholie und Lebenskraft

Alain Bashung zählt in der französischen Szene als punkig-kammermusikalisches Monument. Mit seinem vorletzten Studioalbum „L' Imprudence“ wagte er sich in vielschichtig-sinfonische Atmosphären mit mehrsätzigen Stücken, multidimensionaler Musik-Architektonik und Soundgesprächsstrukturen. 2008 war ihm nach Gefälligerem zumute: „Bleu Pétrole“

versucht eine Leichtigkeit trotz oder gerade wegen seines kritischen Blicks auf das sarkozisierte Frankreich von heute. Diese Leichtigkeit ist allerdings bitter gewürzt... 19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 23. August 2007 eröffnete Dr. Bunsen um 19 Uhr seine Radiopraxis. Er berichtet aus der binären Welt und lässt sich von euch per Telefon das Hohelied der Computergeschädigten singen. Hilfestellung, solange die Worte reichen.

Ruft zwischen 19 und 20 Uhr unter 040 432 500 46 im fsk-Studio an und stellt eure Fragen zur Technik- und PC Welt im fsk.

Disclaimer: Dr. Bunsen wird auch bei seinem Zweitnamen gerufen: "die Computer AG"

20:00 Free Wheel

www.dannyantonelli.com

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

www.myspace.com/dasmotivakadod06

Freitag, 26.12.2008

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:30 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus

Lesung "Rebellion in der Hölle"

10:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Wiederholung der Abendsendung

12:00 Solid Steel

14:00 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus

Lesung "Rebellion in der Hölle"

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation - Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin

Sollen wir Herrn Ditterich von Euler-Donnersperg erlauben, noch mehr Werbung für den einzigen Pop-Star seines Walter-Ulbricht-Schallfolien-Labels, nämlich den Kleinen Fritz, zu verkünden?

Am Tag drauf findet das Ausklangfestival der Hörbar statt

(27. und 28. Dezember) mit Felix Kubin, The S.A.D., Bruno & Michelle are smiling, Asmus Tietchens, Napalmed und Trautonia Capra und diversen Djs.

Playlists lassen sich unter www.jetzmann.de/ nachschlagen, nie sofort.

www.jetzmann.de

22:00 flying frontiers

Musiksendung mit Redebeiträgen in den ersten 2 Stunden. Moderation Lars Jebe, Michael Morcos und Julia

Gesprächsgast Mudra wird mit Julia in den ersten 2

Stunden über die Stadtentwicklung Hamburgs sprechen. "Eure Armut kotzt uns an." Hafencity, Elbphilharmonie und die IBA - Hamburger Stadtplanung bis 2015. Danach gehts besinnlich oder eben auch nicht mit diversen Djs aus unserem Umfeld musikalisch bis in die frühen Morgenstunden weiter. Wir freuen uns auf eine weitere bunte Mixsession im gemütlichen FSK Studio und wünschen allen einen guten Start ins neue Jahr!

Samstag, 27.12.2008

12:00 Café com leite e pimienta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

23:00 klingklong - sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten

themenschwerpunkt diesmal: Angelika Sheridan (Köln) und Ute Völker (Akkordeon)

"klingklong" ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### die dreissigste ausgabe von "klingklong" beginnt zunächst mit hinweisen auf aktuelle konzerte und

klingklong

klingklong
sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
jeden letzten samstag auf FSK 93mhz ant./101,4mhz kabel
<http://klingklong-fsk.blogspot.com> _ klingklong@fsk-hh.org

veranstaltungen, die sich improvisierter musik widmen ### danach präsentiere ich das "klingklong des monats" und das "wort des monats", die ich wieder zu einer neuen #klanglandschaft# zusammengefügt habe. hörerinnen und hörer sind aufgerufen mir pro monat geräuschnipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro sendung immer weiter wachsenden #klanglandschaft# werden sollen. einsendungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org. ### welches "klingklong des monats" und welches "wort des monats" im monat dezember gekürt wurde, hört ihr in der sendung. schaltet ein! ###

im mittelpunkt der sendung steht diesmal eine neue CD, die im herbst 2008 unter dem titel "leuchtfische"

erschienen ist. angelika sheridan (flöte) und ute völker (akkordeon) entwerfen darauf "klangreden" oder einfacher gesagt: improvisationen als kompositorische interaktion, die beiden musikerinnen sind im interview zu hören und kommentieren ihre neu erschienene cd, die in der sendung komplett zu hören sein wird. jetzt schon neugierigen sei die website www.utevoelker.de empfohlen. ### mehr zur sendung #klingklong# unter: www.klingklong-fsk.blogspot.com ### am studiomikrofon: sylvia necker ###

Sonntag, 28.12.2008

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled !

Die Sendung über und im Geiste von John Peel, dem bekanntesten DJ der Welt.

Peel war Entdecker von T. Rex, David Bowie, den Smiths, The Clash und den White Stripes. Er war der Pate des Punk. Er spielte HipHop-, Reggae-, Death-Metal-, Gitarrenpop- und Techno-Platten hintereinander weg und das oft genug in der falschen Geschwindigkeit. In seinem Versuchslabor - und genau das waren seine weltweit ausgestrahlten Sendungen - entwickelte er die akustische Medizin, mit deren Hilfe man die Leiden der Jugend lindern konnte.

Mr.Steed & Dr.Peelgood machen eine Sendung , die sich dem Peelism Style verschrieben hat!

Keep it Peel!

www.unpeeled.de

Montag, 29.12.2008

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metropol

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag

www.17grad.net

12:00 Ocean Club

www.oceanclub.de

14:00 BühnenWorte-Spezial:

Sondersendung zum Stück "Marat, was ist aus unserer Revolution geworden?"

Sondersendung zum aktuellen Stück am Schauspielhaus "Marat, was ist aus unserer Revolution geworden?"

frei nach "Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade" von Peter Weiss.

"Im Revolutionslaboratorium des Peter Weiss debattieren der Schriftsteller Marquis de Sade und Jean Paul Marat, radikaler Führer der französischen Revolution,

über die Möglichkeit einer gesellschaftlichen Umwälzung. Schauplatz ist die Heilanstalt Charenton im nachrevolutionären Frankreich. In diesem Laboratorium testen auch 24 Hamburger Bürger im Alter von 21 bis 76 Jahren ihre Lust auf Revolution, weil sie durch ihre finanzielle und soziale Situation zu den »Ausgeschlossenen« in dieser Stadt gehören. Ausgehend von ihren Alltagserfahrungen in einer sich immer deutlicher in Arm und Reich differenzierenden Gesellschaft suchen sie nach einer eigenen Position und formulieren hartnäckig ihre Forderung nach sozialer Veränderung. In seinem 1964 uraufgeführten »Ideendramak« diskutiert Peter Weiss angesichts einer in Ost und West geteilten Welt die Tragfähigkeit linker Visionen. Nun, im Jahr 2008, nehmen der Regisseur Volker Lösch und sein Ensemble dieses Stück zum Anlass, die Frage nach sozialer Gerechtigkeit in unserem Land zu stellen." (aus dem Presseinfo vom Schauspielhaus Hamburg)

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Sport, Kultur und Politik in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Zwei Stimmen im Fummel

Zum Jahresende begeben sich die beiden Kuttelsuppenexpertinnen und Stimmen im Fummel Blessless Mahoney und Didine van der Platenvlotburg auf die Suche nach der verkommenen Zeit. Mit live-Bleigiesen, Teebaumölesen und Kaffesatzkrämerei verabschieden die beiden Kismet- und Karma-Expertinnen das Jahr und begeben sich zwischen die Jahre und un-



ter die Laken um in kuscheliger Atmosphäre musikalische Gedanken und poetische Lieder erklingen zu lassen: Yes they can! Sein Sie dabei wenn die beiden Moderatorinnen zum halbsbrecherischsten Julklapp des Jahres rufen!

22:00 Sunday Service

Dienstag, 30.12.2008

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

www.sundayservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

17:00 Nachmittagmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 [maknete] radiofeature no.1

Unerhörtes aus Grenzbereichen zwischen Kunst, Musik und Literatur.

Das [maknete] Radiofeature wirft seinen Blick und legt sein Ohr auf die vielfältigen Schnittpunkte zwischen Bildender Kunst, Musik und Literatur. Rückblickend geht es vor allem darum zu hören: diejenigen raren bis bekannten akustischen Werke, die zwischen den Künsten neue Formen des Ausdrucks haben entstehen lassen. Die Geschichte der Überschreitung der Gattungsgrenzen und der Ver-



zahnung der Künste reicht weit zurück. Aber seit dem 19. Jahrhundert vervielfachen sich die Zusammenläufe in wechselseitig sich verstärkender Verbindung mit der fortschreitenden technischen Entwicklung. Allerdings haben die technischen Medien nicht nur die Verknüpfungen der traditionellen Künste befördert, sondern ihrerseits auch eigene Felder kultureller Produktion herausgebildet. Aus Schnittpunkten wurden Schnittmengen, die neue Kunstformen begründeten, bestehende veränderten oder in Vergessenheit gerieten und bei Zeiten wieder an die Oberfläche gespült wurden. Diese zahlreichen und komplexen Entwicklungen haben im Laufe des 20. Jahrhunderts die verschiedensten Formen künstlerischen Ausdrucks hervorgebracht. Das erste [maknete] Radiofeature ist ein sehr grober Rückblick auf philosophische Grübeleien, künstlerische Praktiken und technische Neuerungen im Umbruch vom 19. zum 20. Jahrhundert. Im Fokus stehen italienischer und russischer Futurismus sowie Dadaismus und einige ihrer Vorbereiter. Das [maknete] Radiofeature versucht, einige der komplexen Entwicklungsstränge zu entwirren und das Unerhörte hörbar zu machen.

Anmerkung: Das [maknete] Radiofeature ist die in elektromagnetische Schwingungen übertragene Fassung einer Reihe von Hörabenden und Gastvorträgen im Silberraum der Schute, Wilhelmsburg.

www.maknete.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
querfunk.de

Mittwoch, 31.12.2008

10:00 Zwei Stimmen im Fummel

Die Sendung vom Montagabend auf den Sylvesterfrühstückstisch.

14:00 Special der Hallenbad-Uni

Virtualität und Kontrolle: Lenger/Speck im Interview:
»Eine Art Metavirulenz freisetzen«

jungle-world.com/artikel/2008/44/27769.html

15:00 HoPo im Sylvester-Exil

HoPo im Exil ist die hochschulpolitische Sendung im FSK

16:00 Nachmittagmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagmagazin@gmx.de

20:00 BühnenWorte-Spezial

Wiederholung vom Montag Nachmittag: zum Stück
"Marat, was ist aus unserer Revolution geworden?"

22:00 Sylvester

(schon wieder)

Prozesskostensolikonto



Kontoinhaber - AG Radio
wg. Prozesskosten

KtoNr - 1311 123 242
BLZ - 200 505 50
Hamburger Sparkasse

Verzweck - Spende o.ä.

Radio Flora verliert Lizenz

Fragwürdige Begründung der Landesmedienanstalt

Der „Freundeskreis Lokal-Radio Hannover e.V.“ sendet seit 1997 mit dem Anspruch, solidarische, demokratische und selbstbestimmte Verhältnisse in der Welt zu unterstützen. Mit über 400 ehrenamtlichen Aktiven deckt der Sender als klassisches Bürgerradio ein breites Spektrum gesellschaftlicher Interessen, von Senior_innen über diverse politische Gruppierungen bis hin zu zahlreichen nicht deutschsprachigen Sendungen ab. Im März letzten Jahres lief die Sendelizenz aus – eine beantragte Verlängerung gewährte die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) nicht. Stattdessen wurde die Lizenz neu ausgeschrieben, den Zuschlag erhielt Anfang November jedoch nicht Radio Flora, sondern eine „106,5 Rundfunkgesellschaft gGmbH“ (gemeinnützige GmbH). Von dieser erwartet die NLM eine „größere Vielfalt der Meinungen im Programm“.

Radio Flora sei in der Bevölkerung nach Erhebungen aus dem Jahre 2006 zu wenig akzeptiert, auch im Vergleich zu anderen Bürgerradios der Region. Einer Lizenzverlängerung stand nach Ansicht der NLM neben allgemein mangelnder Programmqualität auch im Wege, dass Radio Flora häufig mit internen Konflikten zu kämpfen habe.

Demokratie ohne Konflikte?

Konflikte und deren öffentliche Austragung gehören zu einer demokratischen Medienkultur wie Radiowellens zum Radiosender. Wenn unterschiedlichste Interessengruppen in selbstbestimmten Strukturen arbeiten, ist das nicht immer einfach – und das sollten Politik, Kultur und Medien auch nicht sein, sonst gibt's bloß akustischen Einheitsbrei und ein Nebeneinander von Gruppen, statt Diskussion, Kollektivität und gemeinsamer Entwicklungen. Genau das stört jedoch die NLM, die Radio Flora bescheinigt, ein schwieriger Verhandlungspartner in der Lizenzvergabe zu sein, da es innerhalb des Senders divergierende Haltungen gäbe.

Dabei fand innerhalb des Radios nach erheblicher Kritik der NLM und den Akzeptanzuntersuchungen vor zwei Jahren eine massive Umstrukturierung statt, die der Mitbestimmung der Sendenden massive Grenzen

setzte. Seither trifft z.B. ein professioneller, aus einem Privatradio kommender Radiomacher die letztgültigen Programmentscheidungen. Vermutlich konnte die Zahl der Hörer_innen durch diese Beschneidung der Mitbestimmung und Machtzentralisierung sogar gesteigert werden, wenn Qualität gleich Durchhörbarkeit gesetzt wird. Die Kritik der NLM wäre somit zumindest teilweise hinfällig geworden ist. Die Orientierung an einer Massenakzeptanz einer Bevölkerung, die zum großen Teil schlichte Dauerbeschallung und möglichst wenig zum Mitdenken und –hören auffordernde Inhalte wünscht, kann in dieser Gesellschaft kein Qualitätskriterium sein, schon gar nicht für kritischen Journalismus. Je anspruchsvoller und spezifischer ein Kulturangebot ist, desto kleiner leider der Kreis der Interessierten, die sich nicht durch bloße Unterhaltung von ihrem privaten Elend im Kapitalismus ablenken lassen wollen.

Selbstmarginalisierung als gleichberechtigte Einigung?

Bewerben sich mehrere Anbieter um eine Lizenz, ist die NLM beauftragt, eine Einigung herbeizuführen. Der Einigungsvorschlag sah in diesem Falle eine Struktur vor, in der Radio Flora sämtliche Kompetenzen der redaktionellen Arbeit und Geschäftsführung entzogen und ihm in der zu gründenden gGmbH nur ein Viertel der Anteile zugesprochen werden. Auch die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) stellt die Begründung für die Nichtverlängerung der Lizenz, sowie die Verfahrensgerechtigkeit der Vergabe und der Einigung stark in Frage. Die neue Lizenzinhaberin ist bisher u.a. als Veranstalterin von Messegalas aufgetreten. Einer ihrer Verantwortlichen arbeitet zudem als Pressesprecher des Bundesliga-Clubs Hannover 96. Vor diesem Hintergrund bezweifelt die dju, ob die zukünftigen Sendenden eine ausreichende Vermittlung von Medienkompetenz sowie den Standards eines unabhängigen Journalismus vermitteln können und wollen.

Quo vadis, Bürgerradio?

Mit ihrer Entscheidung gegen Radio Flora hat die NLM sich eindeutig für unterhaltungsorientiertes Radio mit direkter Anbindung an Repräsentant_innen aus Public Relation und der Werbung

entschieden und damit gegen ein durchaus auch konfliktreiches aber demokratisches Miteinander verschiedener Interessengruppen, Minderheiten und Subkulturen. Besonders die nicht-deutschsprachigen Sendenden bei Radio Flora werten diesen Ausgang des Lizenzverfahrens als gegen ihre Sprachgruppen gerichtet.

Wir fragen uns jedoch auch, warum aber anscheinend einige aus dem bis August 2008 amtierenden Vorstand von Radio Flora in der neuen Sendegemeinschaft vertreten sind. Die Tendenzen der letzten Jahre zur Professionalisierung und Beschneidung der Mitbestimmungsrechte ließen diese Entwicklung vorausahnen. Bürgerradio versteht sich eben als Mitmachradio für alle, ohne gemeinsame politische Basis. Freies Radio als kollektive Selbstorganisation ohne finanzielle Abhängigkeiten von staatlichen Geldern und mit klaren politischen Grundsätzen dagegen geht weit

darüber hinaus. Doch auch dem Freien Sender Kombinat droht eine ähnliche Situation, wenn auch unter anderen Vorzeichen. Wenn Ende 2012 die Sendelizenz ausläuft, muss der Sender auf gleicher Ebene mit um ein Vielfaches finanzstärkeren Privatsendern um konkurrieren.

Ebenso wie die dju und der Bundesverband Freier Radios (bfr) verurteilt das Freie Sender Kombinat die Entscheidungen der NLM. Unsere Solidarität gilt den Sendenden von Radio Flora.



Bild: Shira Golding

Weihnachten oder Barbarei

Weihnachten, wie kann man gegen Weihnachten sein? Und was bringt es gegen Weihnachten zu sein? Was bringt es anderes als noch schlechtere Laune, als einem vom gegenwärtigen gesellschaftliche Zustand sowieso schon bereitet, weil man gepisst ist ob der Weihnachtsdekoration? Aber macht Weihnachtsdekoration, machen Tannenbäume und Weihnachtsmarkt wirklich etwas schlimmer oder ist das nur hartnäckig bockige Infantilität, nur eine Illusion?

Weihnachten kann einem egal sein, weil Geschenke, Marzipanstollen, Baumkuchenspitzen und Glühwein tatsächlich Sache des Geschmacks sind, man muss sich nicht mitreißen lassen vom Weihnachtsfieber, aber sehen die Straßen weihnachtlich geschmückt nicht in der Tat schöner aus?

Weihnachtskritiker führen jetzt aus: „Aber die Religion...religiöser Quatsch...religiöses Fest“. Wird dann dargelegt, dass Weihnachten heute nur noch einer verschwindenden Minderheit etwas religiöses bedeutet, dass Weihnachten schon vom Namen her im deutschen keiner politisch korrekten Umbenennung im Namen der religiösen Toleranz bedarf, kommt mit Sicherheit der Hinweis auf den Kommerzscheiss den Weihnachten bedeutet. Als sei die restlichen 330 Tage ohne „Weihnachtsstress“ kein Kapitalismus und wäre die Welt ohne Weihnachten ein Ort ohne Kommerz ohne Werbung und ohne Konsum. Mag sein, dass an und vor Weihnachten etwas dick aufgetragen wird mit den Anreizen zum Kauf bestimmter Waren, aber ist hier wirklich Weihnachten Schuld? Oder hat hier nicht eher der Kapitalismus respektive die Kulturindustrie Weihnachten feindlich übernommen. Gleiches geschieht mit sonstiger Kultur. Auf Musik, Filme und Bücher will doch auch niemand verzichten, warum sollte dann auf Weihnachten verzichtet werden?

Weihnachten ist kein Grund zu schlechter Laune. Weihnachten bedeutet zweieinhalb Arbeitsfreie Tage, Zeit die Familie wieder zu besuchen, erlesene Speisen zu sich zu nehmen und Sachen Geschenk bekommen, die einem die Vernunft sonst verwehren würde, die

einem das Leben aber schöner machen. Weihnachten ist eines dieser Rituale, die den grauen Alltag durchbrechen, ihn etwas aufhübschen. Dies entfaltet noch kein emanzipatorisches Potential, stellt aber einen Freiraum zur Verfügung, einen Moment des Verweilens und des Lufttholens in der Hölle die die restlichen 362 Tage im Jahr herrscht. Weihnachten ist ein kleiner Urlaub, auch für die die sich keinen Urlaub leisten können. Wer weder seine Familie, noch Urlaub, Glühwein, gutes Essen und – pure Vernunft darf niemals siegen – Geschenke wider die Vernunft mag, kann Weihnachten gerne hassen und verachten. Dem entgegnet werden muss spätestens dann wenn die Miesepeters und -petras anfangen die eigene miese Anti-Weihnachtsstimmung auf andere zu übertragen. Wenn sie anderen Weihnachten versuchen mies zu machen, weil sie Angst haben, dass sie selber wieder zu Weihnachtsfans werden könnten. In ihnen schwelt der Zweifel, irgendwo in ihnen steckt noch das Kind, für das Weihnachten das größte war. Wer dieses Kind in sich verleugnet ist paradoxerweise zur Infantilität verdammt und kann nicht ertragen, dass andere einfach Spaß haben an der Weihnachtszeit.

Zum Abschluss ein provozierender Versuch, der die sich kommunistisch dünkenden Weihnachtsverächter endgültig überzeugen sollte, sich nicht stur und aufklärungsresistent dem zu verweigern was Weihnachten schönes bedeuten kann:

Kommunismus kann nur negativ bestimmt werden, aber würde doch der Versuch einer positiven utopischen Bestimmung gewagt, so wäre die Vorstellung von permanentem Weihnachten schon eine gute Annäherung an das was die freie Assoziation freier Menschen sein könnte. Und wäre der Kommunismus, die wirkliche Bewegung die den gegenwärtigen Zustand aufhebt, nicht etwas wie säkularisiertes Weihnachten, mit der Revolution als Geburt des säkularen Messias? Und, vielleicht, solange sich Kommunismus nicht realisieren lässt, vielleicht ist solange Weihnachten zu feiern als Ahnung, dass alles anders und besser sein könnte. Weihnachten kann ein Andenken sein an die Notwendigkeit der Aufhebung der Gesamtscheisse und ist somit notwendig zu feiern bis das säkular messianische Versprechen wirklich eingelöst ist.

ak freund_innen des weihnachtsfestes



Weihnachten - mehr als *nur* nervig

Spätestens ab Oktober wird jedes Verlassen der eigenen vier Wände zur Tortur: Nervtötend süßliche Beschallung allüberall, von jeder Wand blickt ein fetter Typ mit Rauschebart, und noch den letzten Dreck versucht einem die Werbung als das perfekte Geschenk anzudrehen. Weihnachten, verharmlosend „das Fest“ genannt, steht vor der Tür. Das ganze kulminiert dann regelmäßig zumindest bei jenen, die entnervt, seltener frohlockend, im festlich geschmückten Schoß ihrer Familie feiern, in etwas, das nur zynisch als solches bezeichnet werden kann. Von einem dubiosen „Christkind“ delirierende Kleinkinder, die von deinen älteren Geschwistern nur hergestellt wurden, um ihnen ein möglichst ernervendes Musikinstrument zu verpassen. Opas, die dich mit ihrem dritten Herzinfarkt im Falle deiner Verweigerung des Kirchenbesuchs bedrohen und diese wiederholten drängenden Nachfragen deiner Mutter, wie lange du wohl noch zu studieren gedenkst. Wer anschließend nervlich zerrüttet, pleite und mit nutzlosen Staubfängern „seinen Lieben“ entkommt, dem bleibt meist noch das Besäufnis mit alten Freund_innen in der Herkunftsstadt, die aus denselben Gründen dem Alkohol frönen. Wie soll auch klappen, was das ganze Jahr nicht funktioniert: Ein trautes Beisammensein durch Blutbande oder Verträge gebundener Individuen, die den ganzen Jammer des Alltags für einige Zeit im Angesicht von lecker Essen, blinkender Lichter und Geschenken, die sich alle genauso gewünscht haben, vergessen. Scheint darin aber in diesen Bildern nicht das Begehren nach alldem auf, was den meisten Menschen in dieser Gesellschaft versagt ist? Ein Schimmer umfassender Solidarität, von Überfluss, von Licht und Wärme? Das weihnachtliche Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elends und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend, so ungefähr schon Marx.

Weihnachten zu hassen ist ungefähr so sinnlos wie den Kapitalismus zu hassen. Nur zivilisationsfeindliche Barbar_innen fordern

(zumindest rhetorisch), auf all die tollen Dinge zu verzichten, die uns der aktuelle Stand der Produktivkräfte beschert. Aber eben auch nur für jene, die sich Zentralheizung, Schmerzmittel und Technikschnickschnack leisten können, und selbst die werden in diesen Waren nie Befriedigung finden. Und wie wir alle wissen, produzieren sie mit den Waren die Herrschaft über sich selbst und ihr eigenes Unglück. Weihnachten funktioniert so ähnlich: Nichts gegen Lebkuchen, Dominosteine und gemeinsame Völlerei im Kerzenschein. Viel Weihnachtstypisches ist aber nur dadurch begehrenswert, weil es saisonal knapp gehalten wird und so ein pawlow'sche Reflex entsteht, in dem dann Dominosteine und Bratäpfel mit Weihnachten assoziiert werden und eine_r schon bei der Erwähnung des Heiligen Abends anfängt zu sabbern.

Vor allem aber ist die Illusion des Weihnachtsglücks fast schon gefährlich für die utopische Glücksverheißung einer Gesellschaft freier Individuen. Das Weihnachtsfest, wie viele andere Feste, Feiern, Karnevale oder auch der Urlaub, bietet dem Individuum keinen noch so kurzen Fluchtpunkt aus seinem vom Verwertungszwang bestimmten Leben, sondern hält ihm bloß den Spiegel vor. Die regelmäßige und notwendige Enttäuschung des Glücksversprechens zerstört dann jedes utopische Denken, jede Hoffnung und Begehre nach wirklichem Glück wird ausgelöscht. Wenn vom „Es muss mehr als das hier geben!“, dass sich noch die workoholigsten und hoch bezahlteste Managerin ab und an denken mag, nur ein Fügen ins Unvermeidliche bleibt, werden die Bedingungen einer revolutionären Bewegung nicht grad rosiger. Es mag auch die Ausnahmen geben, die sich in ihrer Kleinfamilie richtig wohl fühlen, genügend Geld für spektakuläre Geschenke haben und keinerlei Ekel angesichts von Kitsch und Klingeling empfinden. Aber die sind für jegliche Aufklärung über die Schrecken der bürgerlichen Familie, der Warenproduktion oder auch nur für guten Geschmack längst verloren. Und/oder hat einfach verdammt Glück gehabt.

ag
"Für den ganzjährigen Verkauf von Dominosteinen"

Termine & Adressen

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt.

Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. Nächster Termin: Samstag, 13. Dezember 2008, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 04.12.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (31.12.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoo.com

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (24.12.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (08.12.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeprogramm immer am vierten Montag des Vormonats, also für den Februar 2009 am 22.12.

Info-Redaktion:

jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (17.12.), Kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org
[re\[h\]v\[o\]l\[un\]te\[fra\]uentag](mailto:re[h]v[o]l[un]te[fra]uentag)

jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (11.12.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (18.12.) um 20.00 Uhr. Kontakt über:

loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (30.12.). Kontakt über:

mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/124848

Cover:

Katharina Hernacki

Auflage:

10 000

Anzeigen:

transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos: Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Ab-senders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für Januar: 10.12.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transmitter@fsk-hh.org senden.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.